Ticino keepwild! climbs

erweiterte, 2. Auflage
mit 65 neuen Routen

Willkommen im **Tessiner Gneis** – mit der 2. Auflage und **125 Routen**

Unser Kletterführer will dich in die wilden und einsamen Tessiner Berge locken. Er soll dich animieren, auch jenseits von Ponte Brolla Hand an den begeisternden Tessiner Gneis zu legen. Und das Buch hat sein Ziel erreicht, wenn auch dein Herz für eine der letzten Wildnisinseln der Schweiz schlägt. Du wirst wunderschöne und erstaunliche Landschaften kennenlernen, Bekanntschaften mit seinen gütigen Menschen machen, die dir fragende und zugleich herzliche Blicke schenken. Mit ein paar Wörtern Italienisch sind wir rasch im Gespräch. Nehmen wir uns doch Zeit, schlafen eine Nacht in einem einfachen Ristorante oder Albergo und bringen so nicht nur Blech und Abgas, sondern unterstützen Existenzen hoch oben in den Tälern.

Benvenuti in Ticino e in Mesolcina
Christoph Blum, Katharina Conradin, Michael Kropac & Daniel Silbernagel

In den Tälern des Tessins bieten sich viele kleine Hotels an. Gemütliche Unterkünfte um das Erlebnis ausklingen zu lassen oder die lange Anreise zu unterbrechen. Mit einer Übernachtung oder einer Mahlzeit helfen wir mit, dieses wertvolle Angebot am Leben zu erhalten. Lassen wir uns noch einmal im Ristorante in Piano di Peccia verwöhnen. Die zwei folgenden Nächte werden wir im Freien biwakieren.

Mit freundlicher Unterstützung von:

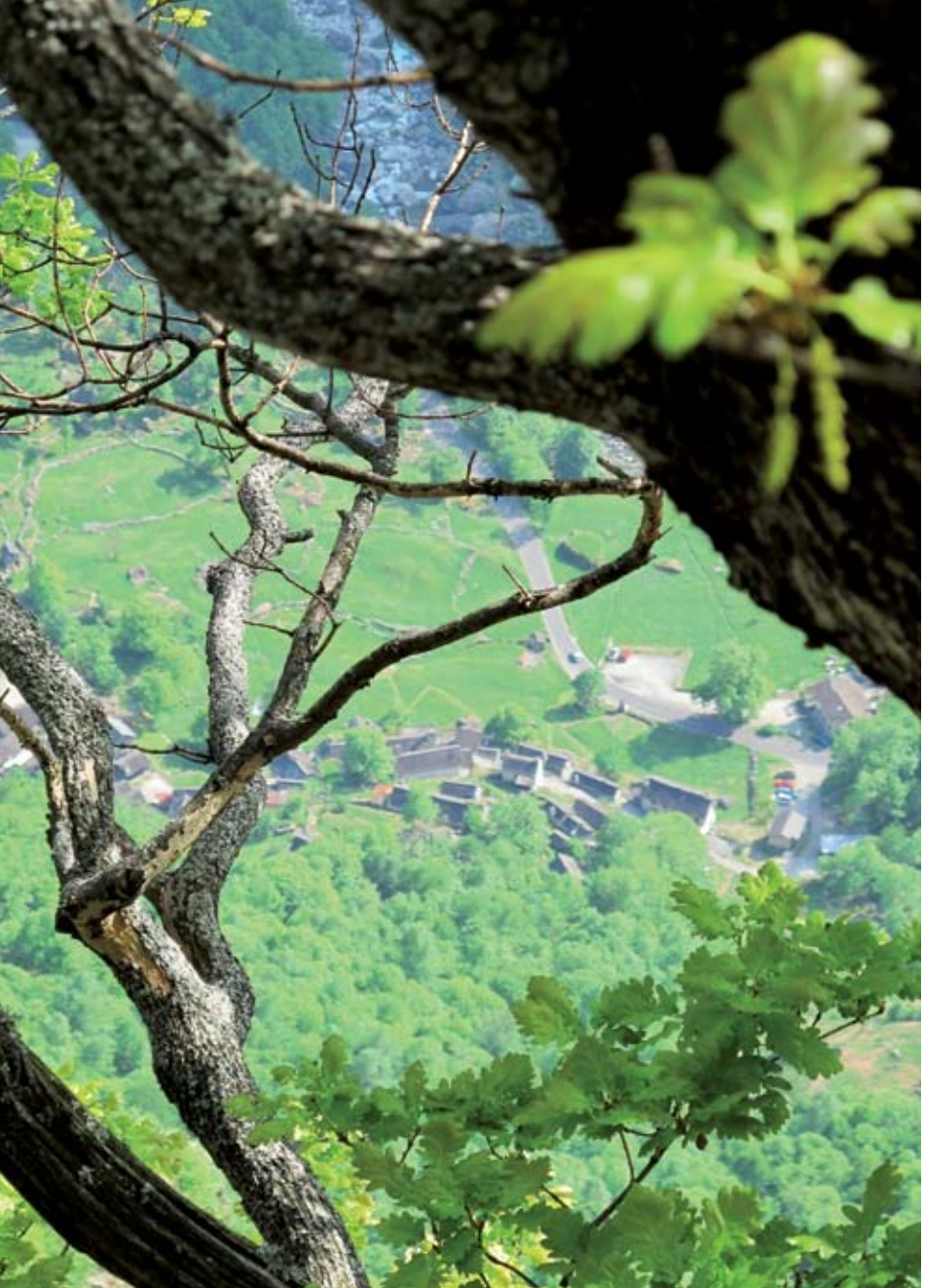
seecon gmbh
society - economy - ecology - consulting

Innovative Wege nicht nur am Berg: Beratung für Innovationen zur nachhaltigen Entwicklung.

Akademischer Alpenclub Bern

Singenberg Stiftung

mountain wilderness



Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Willkommen im Tessiner Gneis	S. 1
Impressum	S. 2
Anstelle eines Vorwortes	S. 6
Es war einmal – wie das Tessinabenteuer begann ...	S. 8
... und wie es weiterging – noch immer!	S. 10
Tessiner Gneis – etwas Geologie	S. 12
An- und Rückreise / Zu- und Abstiege	S. 14
Capanne, Rifugi und Biwaks im Freien	S. 14
Von der Stube zum Gipfel, Stolpersteine	S. 17
Begehungszeiten und Varianten im Gelände	S. 17
Taktik im Abenteuergelände, Technik	S. 18
www.keepwildclimbs.ch	S. 19
Wo beginnen?	S. 20
mountain wilderness – Gedanken zu Wildnis	S. 22
Dank und Sponsoren	S. 322
Autoren	S. 323

Teilgebiete / Routen

Teilgebiet 1 – 8 (Übersicht auf der Klappe vorne)	S. 24 - 321

Beiträge

Der Alpine Freiluftofen: Bedeutung und Bau desselben	S. 82
Giuseppe Zan Zanini	S. 98
Menu alla montagna con tre corsi	S. 202
BIGUGEGL – Biwak	S. 276

Anhang

Weitere Routen im Tessin	S. 324
Index	S. 326
Vergleichstabelle Klemmgeräte	S. 328

Klappe / Umschlag

Übersichtskarte / Abkürzungen	Klappe vorne
Material / Ausrüstung – Tessin Standardset	Klappe hinten
Gebrauch des Führers / Wo steht was? – Navigation	Klappe hinten
Sicherungsmöglichkeiten – Clean Skala	Klappe hinten

Gründe, dieses Buch nicht zu kaufen:

- Will ich wirklich auf Gipfel klettern, deren Namen meine Kollegen noch nie gehört haben?
- Werde ich das gewohnt muntere Treiben am Berg nicht vermissen, wenn ich mit meinem Partner ganz allein dort bin?
- Lockt es mich, nach Stunden erst am Einstieg zu stehen?
- Warum soll ich mir ein Biwak unter freiem Himmel antun?
- Soll ich mich beim Klettern ständig fragen und entscheiden müssen, wo wohl die beste Route durchgeht, statt einfach den Bohrhaken nachklettern zu können?
- Wieso soll ich mich mit Fels auseinandersetzen, der nicht ganz an Salbit - oder Aiguilles Dorées-Qualität heranreicht?
- Was habe ich in Seillängen im unteren und mittleren Schwierigkeitsgrad verloren, wenn ich doch sonst ein 6c onsight klettere?
- Ist es ein Vergnügen, immer wieder einen neuen Standplatz zu suchen und optimal herzurichten?

Wenn ich mir all das so überlege, könnte es mich zur Abwechslung doch locken, dieses Buch zu kaufen und:

- Ganz neue Täler und Berge, mit geheimnisvollen Namen zu entdecken. Namen wie Trescolmen, Dragiva, Malora, Fiorasca...
- In dieser traumhaft schönen Tessinerlandschaft zu wandern, durch Kastanien-, Buchen-, Birken und Lärchenwälder emporszusteigen, in grünblauen Wasserbecken zu schwimmen...
- Vor manchen Touren im Freien zu schlafen, nahe einem wärmenden Feuer oder auch in einer der kleinen, stets offenen Alphütten, die mit allem Nötigen wohl versehen sind. Sie heissen Stüell, Vercasca Sambuco, Gradisc ...
- Sich wie ein Erstbegeher zu fühlen. Dabei die Spannung beim Suchen und Finden des besten und dennoch absicherbaren Weges zu erleben.
- Diesen zum Klettern wie geschaffenen Tessiner Gneis auf Tritt und Griff zu spüren. Perfekt geschichtete Feinstrukturen, selten ein loser Stein, hie und da etwas Gras oder Wachholder.
- Den Flow aufkommen zu lassen, der durch das Klettern in mittleren Schwierigkeitsgraden erleichtert wird.
- Meine Klemmgeräte und Keile perfekt zu platzieren, die Sanduhr zu entdecken und den Standplatz so herzurichten, dass mein Partner nur anerkennend nicken kann. Er hat nichts gegen einen zusätzlich geschlagenen Standhaken, sofern mal nicht gelegt werden kann.

In diesem Sinne kann dir dieser Führer schöne Möglichkeiten eröffnen. Nimm ihn zur Hand, blättere darin und suche dir dein Abenteuergelände.

Das Autorenteam (siehe Seite 323)

Wunderbarer Fels, kein Mensch weit und breit. Kletterei am Pizzo di Piancói. Foto: © Marco Volken

Wo beginnen?

Sgemögna, Scinghign, Crestöm, Güi – viele Gipfelziele in diesem Buch sind so unbekannt, dass nicht einmal die Einheimischen genau wissen, wo sich die besagten Berge befinden. Auch in Bergsteigerkreisen wird man mit der Begehung einer der vorgestellten 125 Routen keine Meriten holen – die Routen sind unbekannt und viele wurden bis jetzt überhaupt erst einmal geklettert!
Doch wo beginnen? Um den Einstieg in die wilde Welt der Tessiner Grate und Wände etwas zu erleichtern, hier einige Vorschläge:

Für Einsteiger

Einfacher Zustieg, bequeme Hütte, grosse Griffe und die Qual der Wahl, in welchen Riss man den nächsten Friend legen soll – «Plaisir» ohne Bohrhaken:

Nr.	Route	Bewertung / Länge	Warum?	Seite
48.1	Sasso-Bello Südgrat	5a/140 Hm/C-1	Luxushütte Alpe Spluga, Einstieg 1m vom Wanderweg, toller Fels. Ein guter Start!	210
39.1	Pizzo dei Chènt Westgrat	4c/200 Hm/C-1	Risse ohne Ende und eine gemütliche Hütte beim tiefblauen Lago Tomé.	180
26.1	Pizzo di Brünesc, WNW-Sporn	4b/170 Hm/C-1+	Henkel wie in der Kletterhalle, komfortabler Zu- und Abstieg und Fernseher in der Hütte für die Wetterprognose.	128
Notizen:				

Für Liebhaber klassischer Grate

Es sind wenige - doch es gibt sie: Klassiker, die schon vor Jahrzehnten bestiegen wurden:

Nr.	Route	Bewertung / Länge	Warum?	Seite
34.3	Cima-Bianca SE-Grat	5c/340Hm/C-1	Schon 1912 das erste Mal begangen.	156
21.2	Rosso, Pìòda dei Müna	6a/440Hm/C-2+	Die Modellkante am «Fischschwanz» wurde vom grossen Giuseppe Brenna 1985 erstbegangen.	108
63.1	Poncione di Piotta NNE-Sporn	5b/320Hm/C-1	Der Klassiker im Val Lodrino wurde 1986 erstbegangen.	262
Notizen:				

Für Plattenschleicher

Man liebt sie – oder geht ihnen weiträumig aus dem Weg. Vor allem das Misox wartet mit einigen eindrücklichen Plattenfluchten auf, die sich mit etwas Erfahrung auch gut selber absichern lassen:

Nr.	Route	Bewertung / Länge	Warum?	Seite
68.4	Piz de Trescolmen, Ostplatten (und alle weiteren...)	4b/360Hm/C-2+	Nur eine der vielen Plattenrouten an diesem Berg	286
77.1	Pizzo di Setaggiolo di Fuori	4c/300 Hm / C-2+	13 Seillängen Platte pur	318
52.1	P. d. Pecore ENE-Wand	4a /200 Hm / C-2+	Nicht allzu steil – die Platte für Einsteiger	224
Notizen:				

Für Fortgeschrittene

Steiler Fels und fordernde Routen für alle, die nicht locker eine 7a clean onsight klettern:

Nr.	Route	Bewertung / Länge	Warum?	Seite
51.2	Pizzo delle Pecore, Südwestsporn	6a/320Hm/C-3	Knackiger Gipfelaufschwung an einem photogenen Sporn	218
19.1	Campanile	5b/250Hm/C-2+	Die direkte Kante wartet immer noch auf ihre Erstbegehung	100
59.2	Precastello, Ostwand Mittelpfeiler	6a/310Hm/C-2+	Magische Linie an der Felsenburg	248
Notizen:				

Für Abenteurer

Für Abenteuerexpeditionen muss man nicht ans Ende der Welt: Wilde Berge, vergessene Täler, zugewachsene Wege und im wahrsten Sinn des Wortes atemberaubende Zustiege gibt es auch hier:

Nr.	Route	Bewertung / Länge	Warum?	Seite
27.1	Pizzo Mascarpino, Piodisc	5b/550Hm/C-2	Die Wiesen im Zustieg sind bisweilen steiler als die Kletterstellen!	132
18.2	Pizzo dei Foiòi, Rippe des östlichen Vorgipfels	5c/400Hm/C-2	Es bleibt bis heute ein Rätsel, wie im 19. Jh. Zan Zaninis Kühe heil in den Foiòikessel hoch und wieder runter kamen	96
38.1	Rasiva Westwandpfeiler (und die anderen Routen der Westwand)	5b/440 Hm /C-2+	Eine eindrückliche Wand – die Kletterei ein Abenteuer	176
Notizen:				

5. Strahlbann 2761 m und 2689 m

Lange alpine Abenteuergrate

Hüttenwechsel ist angesagt. Wir wechseln mit Sack und Pack von Gradisc zur Alpe d'Orsalia. Etwas blauäugig wollen wir unterwegs noch den östlichen 600 m hohen Nordgrat des Strahlbann «mitnehmen». Anders als bei seinem westlicher Zwilling, einer klassisch alpinen Gratkletterei, dominieren hier Plattenkletereien an rauhem, granitoidem Gneis. Erst spät erreichen wir den Gipfel. Zu allem Überfluss verklemmt sich beim Abseilen auch noch das Seil, just in dem Moment, als sich ein Gewitter zusammenbraut. Die mühselige Hochprusikerei im Gewitterregen kostet viel Zeit und führt dazu, dass wir erst beim Eindunkeln den gefürchteten Erlengürtel erreichen. Mehr als drei Stunden irren wir, halb hangelnd, halb stolpernd, im fahlen Schein unserer Stirnlampen durch die weglose grüne Hölle. Erst um ein Uhr in der Früh erreichen wir abgekämpft Corte di Mezzo der Alpe d'Orsalia. Schön, dass es noch so wilde Abenteuerecken in der Schweiz gibt!

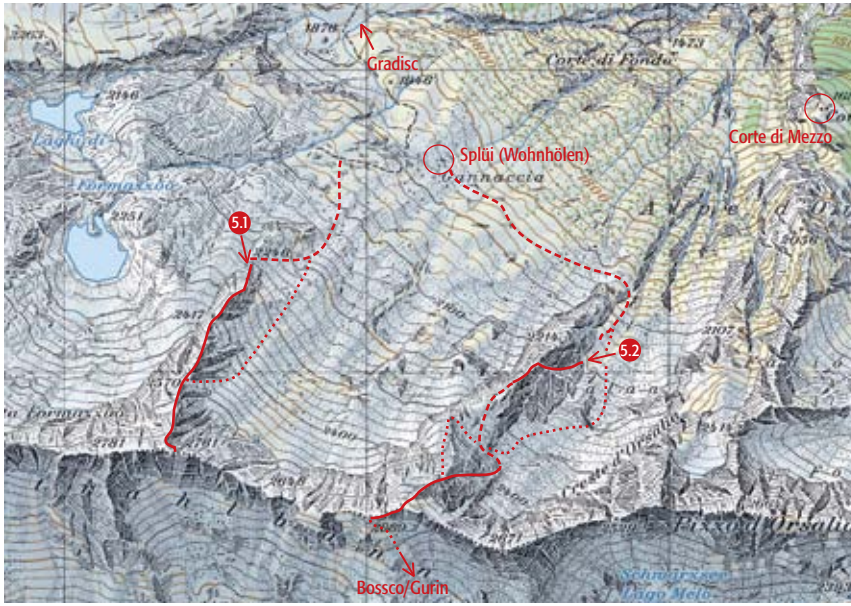
Lange alpine Grate: Orsalietta, Orsalia und Strahlbann.

Info zum Einstieg

Talort / ÖV	Foroglio 684 m / Val Bavona. Postauto von Bignasco (FART-Bus von Locarno).
Stützpunkt	a) Sehr rustikale, offene, alte Alphütte bei P. 1703 auf Gradisc mit Strohlagern, Töpfen, Tassen und verrosteten Utensilien zur Käseherstellung. Auf rot-weissem Wanderweg durch das Val Calnègia. 3h 15′, T2. b) Die eindrückliche Splüi-Siedlung auf Gannaccia (ca. 1940 m) bietet Platz für mehrere Schulklassen in gut erhaltenen Wohnhöhlen unter grossen Gneisblöcken. Allerdings findet man nur wenig Holz. Auf rot-weiss markiertem Wanderweg über Gradisc durch das Val Calnègia. 4h 30′, T2.
Zustieg	5.1 Westlicher NE-Grat: Von Gannacia über Alpwiesen und Blockschutthalden zum Fuss des Grates. 45′, T3. 5.2 Östlicher NE-Grat: Über die Blockschutthalden nördlich des Fusspunkts des Grates in die Mulde von Valaa hochsteigen. 1h 15′, T4.

Christoph meistert kunstvoll die steilen Platten zum östlichen NE-Grat.

Auf zu neuen Taten. In Puntid gut gelaunt und noch frisch. Eher frisch ist auch der Fluss.



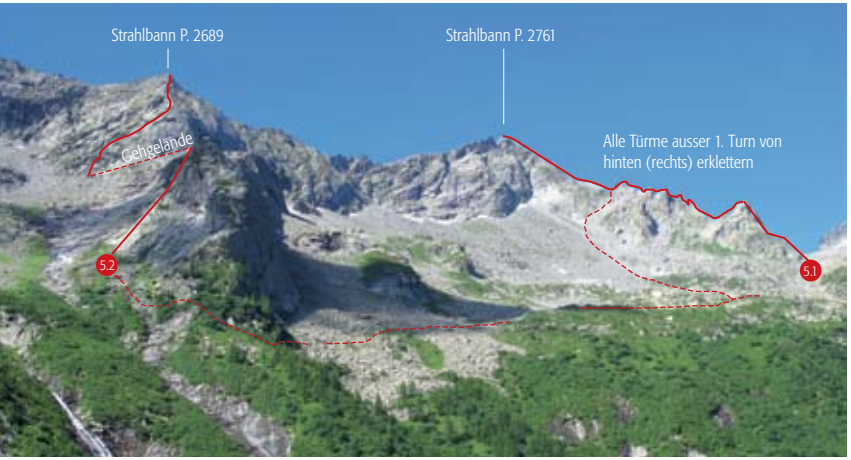
Routenübersicht

5.1 Westlicher NE-Grat auf P. 2761 – 5b / 500 Hm (C-1)

Begehung	Am 3.6.2011 durch Michael Kropac und Katharina Conradin.
Route	Vom P. 2246 alles auf dem Grat über drei markante Türme. Schwierigkeiten am 2. Turm können rechts umgangen werden. Oberster Gratteil einfacher (Stellen III).
Abstieg	Zurück über den Grat abklettern bis man diesen nach rechts durch eine steile grasige Rinne verlassen kann. 2h bis Gradisc, T6.
Charakter	Klassische, lange und alpine Gratkletterei in meist gutem Fels.

5.2 Östlicher NE-Grat auf P. 2689 – 5a / 590 Hm (C-2)

Begehung	Am 14.7.2011 durch Katharina Conradin, Michael Kropac, Beni Erhardt und Christoph Blum.
Route	Der Vorsporn kann auf ca. 2100 m auf der östlichen Seite (Valaa) über eine markante Plattenwand erklommen werden. Danach weiter auf den Grat bis dieser ausläuft. Nach links queren, bis der Gipfelgrat auf Platten erreicht werden kann.
Abstieg	Zuerst zurücksteigen und 2 x 50 m in Falllinie nach N abseilen, um zurück über Geröllfelder zum Ausgangspunkt zu gelangen. 2h 30′, T4. Alternativ direkt über Alpwiesen nach Bosco/Gurin absteigen.
Charakter	Lange Kletterei (590 Hm), abwechselnd Platten und Grat in granitoidem Gneis.



Rechte Seite: Toller Fels am östlichen NE-Grat.

59. Cima di Precastello 2359 m

Magische Linien

Precastello bedeutet vermutlich «Felsenburg». Das leuchtet uns ein, als wir uns ihr nähern. Wie eine Burgmauer mit Strebepfeilern steht sie vor uns. Langsam überzieht der wärmende Feuerball das gewaltige Felsschloss des Precastello mit goldenem Glanz. Schritt für Schritt treten Kanten, Sporne und Pfeiler zu Tage. Unser heutiges Ziel: der Diagonalpfeiler. Vom Einstieg trennen uns aber noch Erlenhänge, die einfach nicht enden wollen. Doch am Pfeiler freuen wir uns über jede Seillänge bis kurz unter den Gipfel. Dort scheint ein dächergespickter Aufschwung uns den Ausstieg zu verwehren. Ein ausgesetzter Quergang nach links ist der Schlüssel zum Gipfelglück.

Kaum ein Jahr später sitzen Wale und Christoph auf der luftigen Kanzel am Fuss des Mittelpfeilers. Fünf Aufschwünge bauen sich auf und werden keine Langeweile aufkommen lassen. Das ganze Repertoire im Legen wird abverlangt. Erstmals müssen zwei Bohrhaken gesetzt werden, um das Weiterkommen vernünftig absichern zu können.

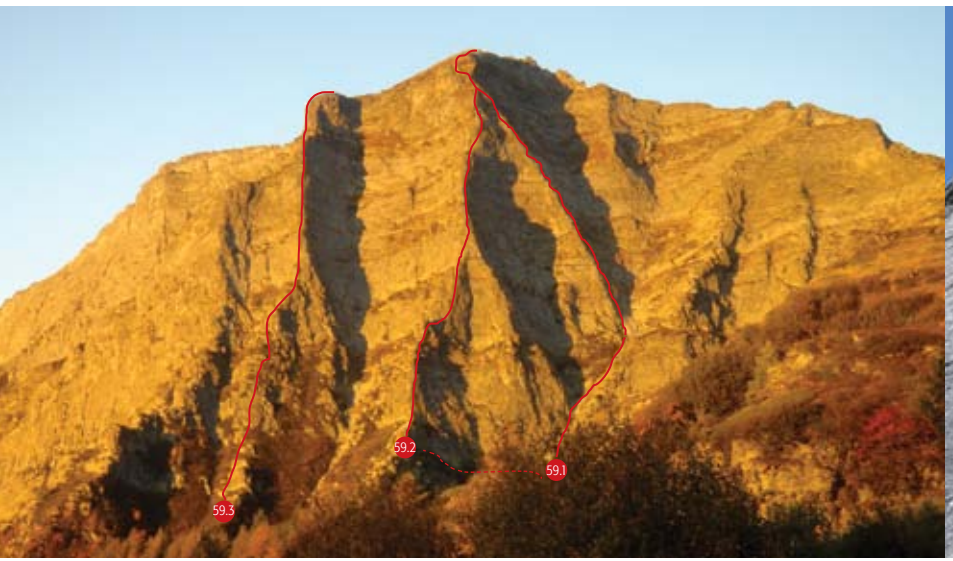
Noch anspruchsvoller wird der Südpfeiler. Thomas und Jonas haben vorerst kein Wetterglück. Kalte Herbstluft und Schnee verwehrt ihnen das vergnügliche Klettern in warmem Gneis. Schlussendlich glückt der steile Südpfeiler, mit den Hosen in den Socken und vielen Camalots in kompakten Rissen doch noch. Weitere magische Linien warten auf Abenteurer!

Info – zum Einstieg

Talort / ÖV	Lodrino 269 m. Postauto von Bellinzona oder Biasca.
Stützpunkt	Rif. Stüell 1910 m. Immer offen. Über Lègri 582 m und Ciduglio auf markiertem Weg zur Cap. Alva. 3h 45′, T2. Zum Rif. Stüell. 5h, T2.
Zustieg	Von Stüell folgt man dem Weg bis unter die Wand. Ob man besser links oder rechts der Bachrinne, die von der Wand herabkommt (auf der LK Orella del Merlo), empor steigen will, ist schwierig zu entscheiden. Die Erlen warten sowieso. Für den Mittelpfeiler: Weiter aus der Mündung der Rinne nach links an den Fuss des Pfeilers queren. 2h von Stüell. T5. Zum Einstieg des Südpfeilers: Weiter bis unter den Südpfeiler queren. Hier weglos empor an den Fuss des Südpfeilers. 2h 15′ ab Stüell, 30′ ab Weg. T5.

› Karte auf Seite 245

Linke Seite: Im Zustieg von der Alpe Stüell leuchtet das Felsschloss mit seinen Routenmöglichkeiten im Morgenlicht.
Unten: Im unteren Teil des Ostwand-Südpfeilers (Route 59.3). Rechts oben erkennt man die beiden Felsköpfe des Mittel- und Diagonalpfeilers. Foto: © Jonas Jäggy



Routenübersicht

59.1 Ostwand-Diagonalpfeiler – 4c / 300 Hm (C-2)

Begehung: Am 11.10.2006 durch Daniel Silbernagel und Christoph Blum.

Route: Anfangs durch die Rinne bis zum Pfeilerfuss. Über den Diagonalpfeiler auf den Gipfel. Details gemäss Topo.

Abstieg: Man steigt nach N über das breite Gipfeldach ab. T2. Vor der Forcarella di Lodrino bricht der Grat fast 30 m senkrecht ab. Dieser Absturz kann auf der Ostseite heikel abgeklettert werden (T6, II) oder man seilt ab (Schlingen vorhanden). Weiter auf dem Grat Richtung Rosso bis zur Forcarella di Lodrino, wo man bei P. 2223 auf Markierungen stösst. Auf Wegspuren über eine Rippe auf den Weg. 1h 45′, T4.

Charakter: Plattige Rippe, etwas Risse und etwas Gras. Recht fester rötlicher Gneis. 2 H.

59.2 Ostwand-Mittelpfeiler – 6a / 310 Hm (C-2+)

Begehung: Am 3.8.2007 durch Walter Josi und Christoph Blum.

Route: Man folgt der Pfeilerkante. Die letzten zwei SL sind gemeinsam mit R. 59.1 (s. Topo).

Abstieg: Siehe Route 59.1

Charakter: Platten und Risse. Fester Gneis. 6 H, 2 Bh.

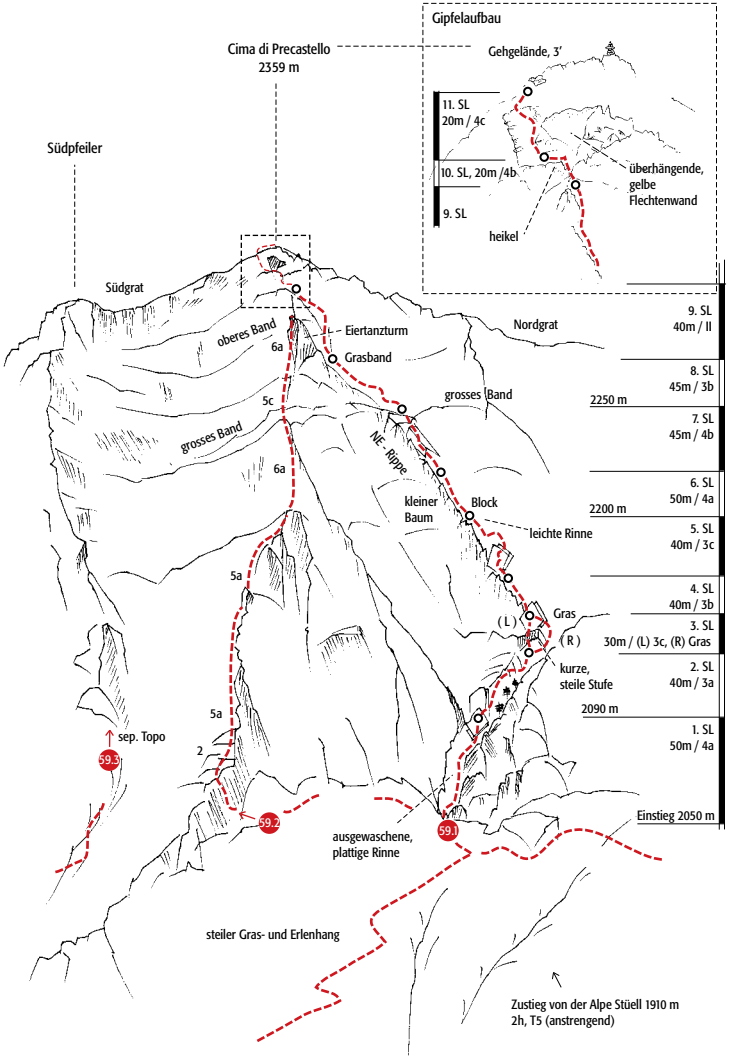
59.3 Via del freddo (Ostwand-Südpfeiler) – 6a / 310 Hm (C-2)

Begehung: Am 13.10.2009 durch Jonas Jäggy und Thomas Theurillat.

Route: Details gemäss Topo.

Abstieg: Siehe Route 59.1

Charakter: Steile Pfeilerkletterei.

Links: Christoph und Daniel auf dem Gipfel des Precastello. Ihre erste gemeinsame Klettertour ist geglückt.
Rechts: Die letzten Meter kurz vor dem Gipfel. Ein kurze Querung nach links und eine schöne Verschneidung leiten auf die Cima di Precastello. Rechts die überhängende gelbe Flechtenwand.

Topo 59.1 Ostwand-Diagonalpfeiler